



CURANUM

Gute Pflege hat ein Zuhause.

QUARTALSBERICHT 1/2010

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. MÄRZ



2 KENNZAHLEN DES KONZERNS

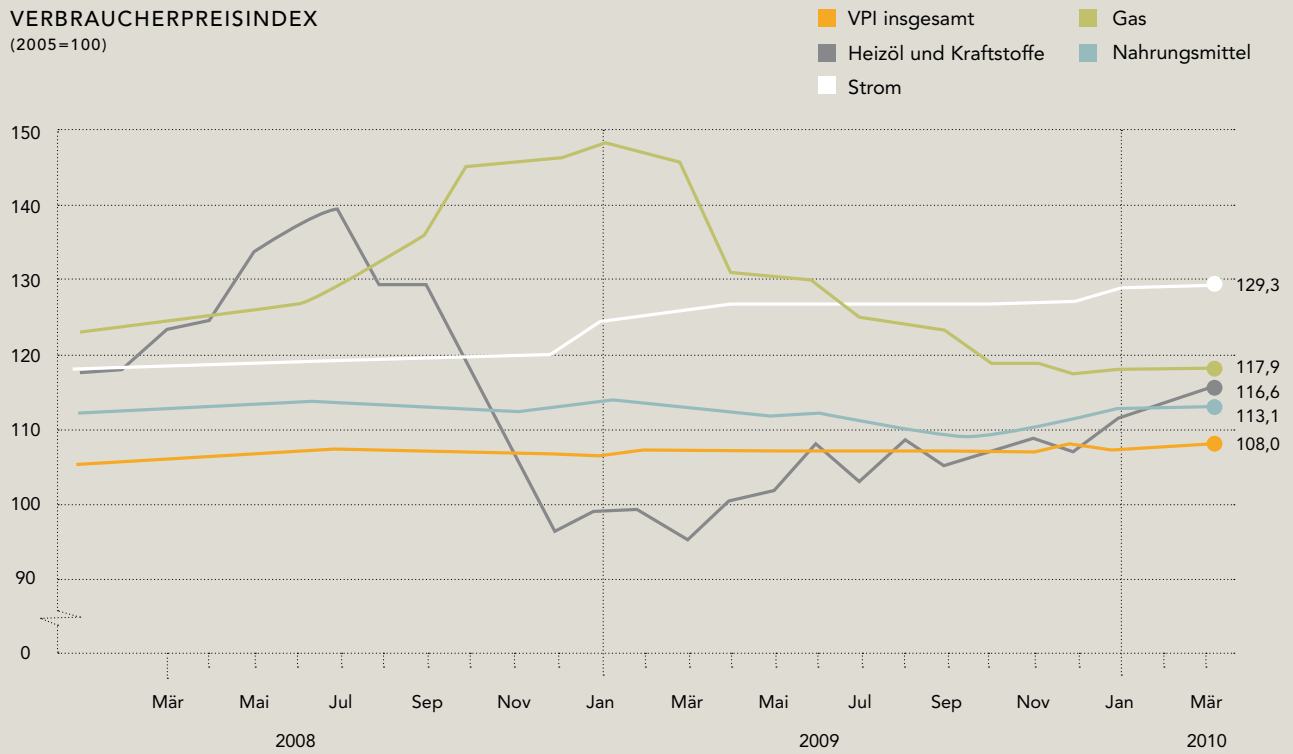
4 LAGEBERICHT DES VORSTANDS

12 QUARTALSABSCHLUSS 1/2010

19 ANHANG

23 KONTAKT

VERBRAUCHERPREISINDEX (2005=100)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2010

INFLATIONSRATE – GEMESSEN AM VERBRAUCHERPREISINDEX FÜR DEUTSCHLAND

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2010

KONJUNKTURENTWICKLUNG

Nachdem das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im vergangenen Jahr 2009 schrumpfte und vor allem der Außenhandel die wirtschaftliche Entwicklung bremste, hellten sich die konjunkturellen Aussichten zu Jahresanfang weiter auf. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute in Deutschland berichteten in ihrer Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2010 über kräftig gestiegene Auftragseingänge zu Jahresbeginn und einer weiteren Entspannung bei Ausfuhren. Die Unternehmen sehen der Zukunft wieder zuversichtlicher entgegen.

DEUTLICHER PREISANSTIEG BEI HEIZÖL UND KRAFTSTOFFEN

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland ist im März 2010 mit einem Plus von 1,1 %, im Vergleich zum März 2009 deutlich angestiegen. Der Preisanstieg bei Mineralölprodukten, wie Heizöl und Kraftstoffen wirkte sich, laut Statistischem Bundesamt in Wiesbaden, mit insgesamt 21,8 % im März 2010 gegenüber März 2009, besonders stark auf die Jahresteuerrate aus. Insgesamt erhöhten sich im März 2010 die Preise für Heizöl um 32,1 % und die Kraftstoffpreise um 19,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Strompreis wirkte sich ebenfalls mit einem Anstieg von 3 % auf den Verbraucherpreisindex aus. Die Nahrungsmittelpreise lagen erstmals wieder über dem Vorjahresniveau und die Preise für Gas reduzierten sich im März 2010 um 19,1 % im Vergleich zum März 2009.

Der Verbraucherpreisindex ist im ersten Quartal 2010 im Vergleich zur Vorjahresperiode um 0,75 % gefallen.

ARBEITSLÖSENQUOTE LEICHT RÜCKLÄUFIG

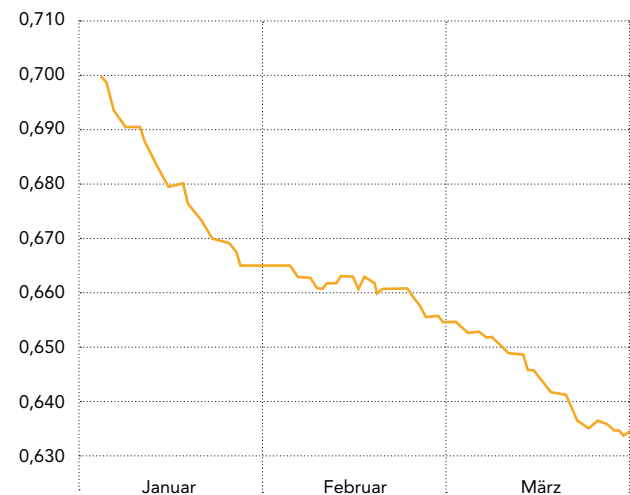
Der Arbeitsmarkt erwies sich trotz Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009 weiterhin als erstaunlich robust. Insgesamt erhöhte sich jedoch die registrierte Arbeitslosenzahl geringfügig im ersten Quartal 2009 von durchschnittlich 3,54 Mio. auf 3,61 Mio. Arbeitslose im ersten Quartal 2010.

WEITERE ABWÄRTSBEWEGUNG DER KAPITALMARKTZINSEN

Nachdem sich zum Ende des Geschäftsjahres 2009 die Geldmarktsätze, wie beispielsweise das EURIBOR Dreimonatsgeld bereits erheblich auf 0,71 % im Dezember 2009 reduzierte, hielt die Talfahrt zu Anfang der Berichtsperiode weiter an, der Zins des EURIBOR Dreimonatsgelds entwickelte sich Ende März 2010 auf 0,63 %.

3-MONATS-EURIBOR, 1. JANUAR BIS 31. MÄRZ 2010

(in %)



Quelle: Deutsche Bundesbank

ALTENPFLEGE IST WICHTIGER WIRTSCHAFTSZWEIG IN DEUTSCHLAND

Das Statistische Bundesamt in Wiesbaden gab Anfang April bekannt, dass die Ausgaben für Gesundheit in Deutschland im Jahr 2008 insgesamt 263,2 Mrd. € betragen. Sie stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % bzw. 9,9 Mrd. €. Mit 8 % verzeichneten ambulante Pflegeeinrichtungen den größten Anstieg, zusammen mit der stationären Pflege wurden für Pflegeleistungen knapp 29 Mrd. € ausgegeben.

MARKTVOLUMEN

(in Mrd. €)



Quelle: Statistisches Bundesamt, März 2010 und CARE Invest 6/10

Nach Schätzungen des Bundesfamilienministeriums wird sich die Zahl pflegebedürftiger Menschen in Deutschland in nur einer Generation um fast 40 % erhöhen. Folglich werden im Jahr 2030 mindestens 2,95 Millionen Menschen Pflege benötigen.

Daraus ergibt sich, wie bereits mehrfach erwähnt, dass die Pflegebranche weiterhin als Beschäftigungsmotor dient. In den Jahren 2000 bis 2008 erhöhte sich, gemäß Statistischem Bundesamt, die Zahl der Pflegekräfte um 50,3 %.

Aktuellen Berechnungen des Arbeitgeberverbandes Pflege zu Folge benötigen wir in Deutschland allein in den nächsten zehn Jahren zusätzliches Pflegepersonal von 77.000 Pflegekräften. Daher fordert der Verband nun eine GreenCard für Pflegefachkräfte sowie die attraktivere Gestaltung der Pflegebranche für Auszubildende.

Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler unterstrich letzteres und kündigte am 23. März 2010 Änderungen bei der Ausbildung für die Pflegeberufe an. Die Ausbildung für Pflegeberufe soll durch ein neues Pflege-Berufsgesetz vereinfacht und umstrukturiert werden.

PFLEGEKOMMISSION BESCHLIESST MINDESTLOHN

Zum Ende der aktuellen Berichtsperiode entschied sich die Pflegekommission nach sechsmonatiger Beratung nun für einen Mindestlohn in der Pflege. Pflegehilfskräfte bekommen ab dem 1. Juli 2010 einen Mindestlohn von 8,50 € in den alten und 7,50 € in den neuen Bundesländern. Der Mindestlohn soll

stufenweise angehoben werden: zum 1. Januar 2012 sowie zum 1. Juli 2013 erhöht sich der Lohn jeweils um 25 Cent und sorgt somit zunächst bis 2015 für Planungssicherheit.

Mit dieser Entscheidung wurde zum Einen der Mindestlohn realisiert, zum Anderen zeigte sich der Arbeitgeberverband Pflege, in dem die acht größten privaten Pflegeunternehmen in Deutschland und der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste (bpa) seit Oktober 2009 zusammengeschlossen sind, als verlässlicher und guter Partner für die Pflegebranche und die Politik.

NACHBESSERUNG BEIM „PFLEGE-TÜV“

Am 2. Juli 2009 genehmigte das Bundesgesundheitsministerium die Überprüfung der in Pflegeeinrichtungen erbrachten Leistungen und somit die damit zusammenhängenden Qualitätsprüfrichtlinien. Seither überprüfte der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK), inzwischen als „Pflege-TÜV“ bekannt, zahlreiche Einrichtungen im Bundesgebiet. Bislang wurden rund 50 % aller Einrichtungen der CURANUM-Gruppe geprüft. Die Prüfung aller Einrichtungen soll bis spätestens 31.12.2010 abgeschlossen sein.

Einige Trägerverbände reichten aufgrund schlechter Bewertungen Klage gegen diese Qualitätsprüfrichtlinien ein. Die Verbraucherzentralen und zahlreiche Wohlfahrtsverbände übten ebenfalls dahingehend Kritik, dass Einrichtungen Pflegemängel durch andere Kriterien, wie beispielsweise eine gute Dokumentation, ausgleichen könnten.

Anfang März 2010 gab das Bundesverbraucherschutzministerium nun bekannt, dass bis spätestens Anfang 2011 die Bewertungskriterien für Pflegeheime überarbeitet werden sollen und eine Arbeitsgruppe des Bundes die Benotung des sogenannten „Pflege-TÜVs“ nachbessern werde.

GESCHÄFTSVERLAUF

Im Juni 2010 werden wir die Pforten unserer neuen Einrichtung in Wachtendonk, der „Seniorenresidenz im Hagenland“ öffnen. Aktuell können Interessenten persönliche Termine

für ein Beratungsgespräch und eine Besichtigung der Einrichtung vereinbaren. Derzeit befinden wir uns in der Abnahmephase der Einrichtung, so dass als nächstes der große Garten, die schönen Lichthöfe und die Terrassen angelegt werden können.



CURANUM Seniorenresidenz Im Hagenland,
Wachtendonk

Der Baubeginn unseres zweiten Neubauprojektes, des CURANUM Seniorenzentrums Hennef-Mitte in Hennef startet im Mai 2010. Die Bauphase dieser Einrichtung wird auf weniger als ein Jahr angelegt sein, so dass wir im Frühjahr 2011 das neue Haus für unsere Bewohner eröffnen können. Diese Einrichtung mit zwei Gebäuden verfügt insgesamt über 80 Pflegeplätze und 59 Betreute Wohnungen. Bei der konzeptionellen Ausrichtung des Hauses standen wiederum innovative Wohn- und Betreuungsformen im Vordergrund. Der Strategie der Bündelung von Einrichtungen wird auch hier Rechnung getragen, da das Seniorenzentrum zusammen mit der bestehenden Einrichtung in Hennef und des „Alten- und Pflegeheims Sieglar“ in Troisdorf in ein sogenanntes „Cluster“ integriert wird.

UMSATZ- UND ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse der CURANUM AG stiegen im ersten Quartal 2010 im Vergleich zum ersten Quartal 2009 von 63,1 Mio. €

um 1,1 Mio. € auf 64,2 Mio. €. Die Erhöhung resultierte vorwiegend aus Umsatzerlösen in Höhe von 0,9 Mio. €, die mit unserer neuen Einrichtung „Alten- und Pflegeeinrichtung Am Stöckheimer Markt“ in Braunschweig erwirtschaftet wurden und den zusätzlichen Erlösen aus Betreuungsleistungen von an Demenz erkrankten Bewohnern in Höhe von 0,8 Mio. €.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 0,6 Mio. € von 32,1 Mio. € im ersten Quartal 2009 auf 32,7 Mio. € in der aktuellen Berichtsperiode. Grund dafür war insbesondere der Anstieg der Personalkosten in unseren Einrichtungen in Höhe von insgesamt 0,9 Mio. €, darin enthalten sind die Kosten für Personal in Höhe von 0,3 Mio. € für unsere neue Einrichtung in Braunschweig. Demgegenüber stand eine Reduzierung der Personalkosten in Höhe von 0,3 Mio. € im Bereich der Verwaltung in unseren Head-Gesellschaften.

Die Mietaufwendungen reduzierten sich von 13,9 Mio. € im ersten Quartal 2009 um 0,1 Mio. € auf 13,8 Mio. € im ersten Quartal 2010. Das Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern EBITDA sank in der aktuellen Berichtsperiode um 0,3 Mio. € auf 6,1 Mio. € (Vj. 6,4 Mio. €). Dadurch entwickelte sich die EBITDA-Marge von 10,1 % auf 9,5 % im ersten Quartal 2010.

Die Abschreibungen blieben in der aktuellen Berichtsperiode mit 2,4 Mio. € ebenfalls identisch zum Vorjahresquartal, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern EBIT reduzierte sich von 4,0 Mio. € im ersten Quartal 2009 um 0,3 Mio. € auf 3,7 Mio. € im ersten Quartal 2010.

Unser Finanzergebnis verbesserte sich um 0,1 Mio. € auf -2,2 Mio. € im Berichtszeitraum (Vj. -2,3 Mio. €). Im ersten Quartal 2010 verringerte sich das Ergebnis nach Steuern auf 0,8 Mio. € (Vj. 1,1 Mio. €) um 0,3 Mio. €, somit entwickelte sich das Ergebnis je Aktie EPS von 0,04 € je Aktie im ersten Quartal 2009 auf 0,03 € je Aktie im ersten Quartal 2010.

FINANZLAGE

Im Berichtszeitraum stieg der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit um 3,9 Mio. € auf 6,5 Mio. € (Vj. 2,6 Mio. €). Grund dafür war die deutlich geringere Veränderung des Working

Capital im Vergleich zum ersten Quartal 2009 (-4,2 Mio. €) um 0,5 Mio. € im ersten Quartal 2010, die geringere Bildung von Rückstellungen und der Anstieg der erhaltenen Ertragssteuer von 0,2 Mio. € auf 0,8 Mio. € in der aktuellen Berichtsperiode.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit entwickelte sich von -1,4 Mio. € im ersten Quartal 2009 auf -2,0 Mio. € im ersten Quartal 2010. Ausschlaggebend für diesen Anstieg in Höhe von 0,6 Mio. € waren insbesondere die Auszahlungen für Investitionen in unsere Einrichtungen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit sank um 0,6 Mio. € auf -3,5 Mio. € in der aktuellen Berichtsperiode (Vj. -4,1 Mio. €). Grund für diese Entwicklung war vorwiegend die geringere Tilgung von Finanzverbindlichkeiten von -1,8 Mio. € im ersten Quartal 2009 um 0,3 Mio. € auf -1,5 Mio. € im ersten Quartal 2010 durch Abnahme der zu tilgenden Verbindlichkeiten.

INVESTITIONEN

Im ersten Quartal 2010 haben wir insgesamt 2,9 Mio. € in unsere Einrichtungen investiert. Davon haben wir in der abgelaufenen Berichtsperiode 914 T€ für Instandhaltung und Reparaturen aufgewendet.

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

Auf der Aktivseite der Bilanz war der Rückgang der langfristigen Vermögenswerte zu verzeichnen, die von insgesamt 213,4 Mio. € zum 31.12.2009 um 0,6 Mio. € auf 212,8 Mio. € zum Bilanzstichtag 31.3.2010 sanken. Die Sachanlagen verringerten sich um insgesamt 0,3 Mio. € auf 127,0 Mio. € zum 31.3.2010 im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2009 mit 127,3 Mio. €. Die sonstigen Vermögenswerte sanken aufgrund der Abnahme von langfristigen Mietvorauszahlungen von 8,4 Mio. € zum 31.12.2009 auf 8,2 Mio. € im ersten Quartal 2010 um insgesamt 0,2 Mio. €.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen von 23,0 Mio. € zum 31.12.2009 um 0,5 Mio. € auf 23,5 Mio. € im ersten Quartal 2010. Diese Entwicklung ist auf den stichtagsbezogenen Anstieg der liquiden Mittel um 1,0 Mio. € auf 9,9 Mio. € im aktuellen Berichtszeitraum zurück zu führen (31.12.2009:

8,9 Mio. €). Demgegenüber stand der Rückgang der sonstigen Vermögenswerte von 5,4 Mio. € um 0,2 Mio. € auf 5,2 Mio. € im ersten Quartal 2010. Aufgrund der reduzierten Forderungen aus Ertragssteuern fielen diese um 0,3 Mio. € auf 0,7 Mio. € zum Bilanzstichtag 31.3.2010 (31.12.2009: 1,0 Mio. €).

Auf der Passivseite der Bilanz erhöhten sich die kurzfristigen Schulden um 0,7 Mio. € auf 40,4 Mio. € in der aktuellen Berichtsperiode (31.12.2009: 39,7 Mio. €). Grund dafür war der Anstieg der kalkulatorischen Rückstellungen um 1,4 Mio. € auf 2,8 Mio. € in der aktuellen Berichtsperiode sowie die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 0,4 Mio. € auf 5,6 Mio. € im ersten Quartal 2010 (31.12.2009: 5,2 Mio. €).

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten verringerten sich, auf Grund der Reduzierung der kurzfristigen Darlehen, von 14,6 Mio. € zum 31.12.2009 um 0,3 Mio. € auf 14,3 Mio. € zum 31.3.2010. Ebenfalls reduzierten sich die sonstigen Verbindlichkeiten um 0,8 Mio. € auf 13,4 Mio. € in der aktuellen Berichtsperiode (31.12.2009: 14,2 Mio. €).

Die langfristigen Verbindlichkeiten fielen von 130,6 Mio. € zum 31.12.2009 um 1,4 Mio. € auf 129,2 Mio. € im ersten Quartal 2010. Die Entwicklung resultierte aus der Verringerung der Leasingverbindlichkeiten um insgesamt 1,0 Mio. € von 53,1 Mio. € im aktuellen Berichtszeitraum (31.12.2009: 54,1 Mio. €) sowie aus der Reduzierung der finanziellen Verbindlichkeiten durch die laufende Tilgung von Darlehen um 0,6 Mio. € auf 70,3 Mio. € im ersten Quartal 2010 (31.12.2009: 70,9 Mio. €).

Das Eigenkapital stieg von 66,1 Mio. € zum 31.12.2009 um 0,6 Mio. € auf 66,7 Mio. € zum Bilanzstichtag 31.3.2009. Die Eigenkapitalquote stieg geringfügig auf 28,23 % (31.12.2009: 27,96 %).

ÄNDERUNG IM AUFSICHTSRAT

Herr Michael Sasse, legte aus persönlichen Gründen mit Wirkung zum 15. März 2010 sein Amt als ordentliches Aufsichtsratsmitglied nieder. Herr Sasse war seit über 10 Jahren im Aufsichtsrat der CURANUM AG tätig. Vorstand und Aufsichtsrat danken Herrn Sasse für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

ANZAHL MITARBEITER IM ERSTEN QUARTAL 2010

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Konzern belief sich in den ersten drei Monaten des neuen Geschäftsjahres auf 6.152 Mitarbeiter (Vj. 5.985 Mitarbeiter). Zum Stichtag 31. März 2010 beschäftigte die CURANUM AG 6.165 Mitarbeiter, davon 788 Aushilfen und 273 Auszubildende, Schüler und Praktikanten.

UMFIRMIERUNG UNSERER TOCHTERGESELLSCHAFT „RESIDENZ LOBBERICH GMBH“

Mit Wirkung zum 12. April 2010 firmierten wir die „Residenz Lobberich GmbH“ um. Die neue Firmierung lautet „Residenzen Niederrhein GmbH, München“. Die Residenzen Niederrhein GmbH, München hat nunmehr zwei Zweigniederlassungen: die Residenz Lobberich in Nettetal-Lobberich und die Seniorenresidenz im Hagenland, Wachtendonk.

CURANUM-AKTIE UND SDAX-AUSSTIEG

Die CURANUM-Aktie eröffnete am 1. Januar 2010 das Geschäftsjahr mit einem Kurs von 3,11 € (Vj. 3,95 €) und beendete das erste Quartal zum 31. März 2010 mit einem Kurs von 2,57 € (Vj. 2,80 €). Dies entspricht einem Rückgang von 17,36 % (Vj. Rückgang von 29,1 %).

Der geringe Handelsumsatz führte im März 2010 dazu, dass der Arbeitskreis Aktienindizes der Deutschen Börse AG die Aktie der CURANUM AG aus dem SDAX nahm. Der niedrige Börsenumsatz resultierte aus der Aktionärsstruktur, die zwar einen Streubesitz von 65,01 % ausweist, jedoch insgesamt einen deutlich niedrigeren Freefloat hat, da die Anteile einiger Aktionäre zwar nicht zum Festbesitz zählen aber vom Streubesitz abgezogen werden müssten. Diese Tatsache hatte ebenfalls Auswirkungen auf unseren Kurs, der am 4. März 2010 2,62 € betrug und sich somit in einer niedrigen Marktkapitalisierung, die ebenfalls ein Kriterium für die Teilnahme im SDAX ist, widerspiegelte.

Der durchschnittliche Handelsumsatz an allen Börsen betrug im Januar 2010 27.120 Aktien (Vj. 12.999 Aktien), im Februar 2010 20.630 Aktien (Vj. 5.761 Aktien) und im März 28.293

Aktien (Vj. 10.851 Aktien). In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2009 erreichte die CURANUM Aktie einen durchschnittlichen Kurs von 3,30 € im Vergleich zur aktuellen Berichtsperiode mit einem durchschnittlichen Kurs von 2,72 €.

CURANUM AKTIENKURS UND SDAX IN DEN LETZEN DREI JAHREN



GERINGFÜGIGE ÄNDERUNG IN DER AKTIONÄRS- STRUKTUR

Die CURANUM-Aktionärsstruktur änderte sich im ersten Quartal 2010 nur geringfügig. Lehman Brothers Bankhaus AG, Frankfurt am Main/Deutschland teilte uns mit, dass Ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 24. Februar 2010 die Schwelle von 5 % unterschritt und seit diesem Tag 4,84 % (in absoluten Zahlen: 1.580.363 Stimmrechte) betrug. Zum 28. April 2010 teilte Lehman dann das Unterschreiten der 3 %-Schwelle und einen Bestand von 2,91 % mit. Diese Meldungen bestätigten den stetigen Verkauf von CURANUM-Aktien, der am Markt deutlich spürbar war und einen erheblichen Druck auf die Aktie ausübte.

RISIKEN- UND CHANCENBERICHT

Die Risiken und Chancen haben sich gegenüber der im Geschäftsbericht 2009 beschriebenen Situation nicht wesentlich geändert.

CORPORATE GOVERNANCE

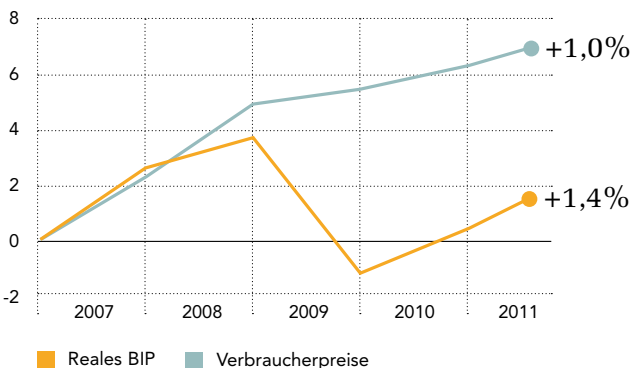
Vorstand und Aufsichtsrat haben im April 2009 die Erklärungs-erklärung 2009 gemäß § 161 AktG abgegeben. Diese Erklärung wurde im April 2010 aktualisiert. Änderungen wurden bei den Ziffern 3.8 (Selbstbehalt des Vorstands bei der D&O-Versicherung), 4.2.3 (Vergütung des Vorstands) sowie 5.4.6 (individualisierte Angabe der gezahlten Vergütung des Aufsichtsrats) vorgenommen.

AUSBLICK UND PROGNOSE

Das reale Bruttoinlandsprodukt wird im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich um 1,5 % und im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2010 um 1,4 % ansteigen. Die Verbraucherpreise werden sich ebenfalls erhöhen, jedoch in geringerem Maße als in den vergangenen Jahren. So wird die Inflationsrate im aktuellen Geschäftsjahr auf 0,9 % und im Jahr 2011 auf 1,0 % geschätzt.

PROGNOSE FÜR DEUTSCHLAND 2007 BIS 2011
REALES BIP UND VERBRAUCHERPREISE

Veränderungen zum Vorjahr in %, 2006 = 100

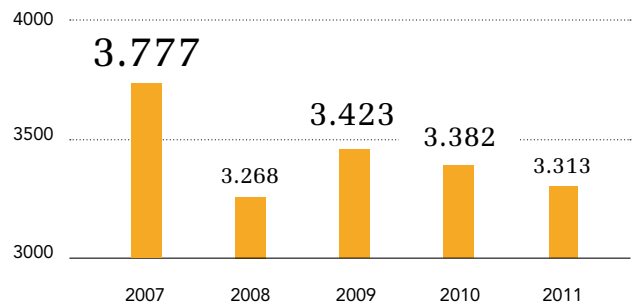


Quelle: Führende Wirtschaftsforschungsinstitute in Deutschland, Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2010

Für das Jahr 2010 und das Jahr 2011 rechnen die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute mit einer weiteren Abnahme der Arbeitslosigkeit. Folglich wird es im Jahr 2010 rd. 41.000 und im Jahr 2011 jeweils bezogen auf das vergangene Geschäftsjahr 2009 rd. 110.000 weniger arbeitslose Menschen geben. Vor diesem Hintergrund werden in 2011 auch die privaten Konsumausgaben wieder ansteigen.

PROGNOSE FÜR DEUTSCHLAND 2007 BIS 2011
ARBEITSLOSE

1000 Personen

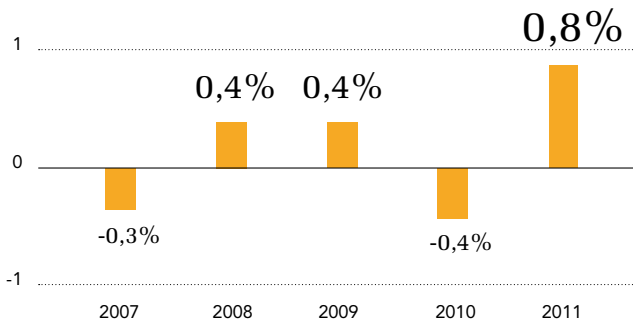


Quelle: Führende Wirtschaftsforschungsinstitute in Deutschland, Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2010

Die deutschen Bürger werden zunächst ihre privaten Konsumausgaben gemäß der Prognose der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute im Jahr 2010 insgesamt um 0,4 % gegenüber dem Vorjahr 2009 reduzieren. In 2011 prognostizieren die Institute jedoch wieder einen Anstieg von 0,8 % im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010.

PROGNOSE: PRIVATE KONSUMAUSGABEN 2007 BIS 2011

Veränderung zum Vorjahr in %



Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden
und ifo Institut für Wirtschaftsforschung e.V., München

Zum 01.01.2010 stiegen die Leistungen der Pflegeversicherung für pflegebedürftige Menschen mit Einstufung in eine Pflegestufe. In der vollstationären Pflege stiegen die Leistungen in der Pflegestufe III von bislang 1.410 € auf 1.510 € monatlich, in der Kurzzeitpflege stiegen in allen drei Pflegestufen die Leistungen ebenfalls auf 1.510 € im Monat. Im ambulanten Bereich erhöhten sich die Leistungen in Pflegestufe I von 420 € auf 440 € monatlich, im Pflegestufe II von 980 € auf 1.040 € monatlich und in der Pflegestufe III von 1.470 € auf 1.510 € im Monat.

Seit Einführung der Pflegeversicherung wird der Begriff der Pflegebedürftigkeit im SGB XI als zu eng und zu einseitig somatisch diskutiert. Der Bedarf an allgemeiner Betreuung, Beaufsichtigung und Anleitung, insbesondere bei Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz wird zu wenig berücksichtigt.

Die Koalitionsparteien der Bundesregierung verständigten sich im Koalitionsvertrag vom 26. Oktober 2009 darauf, eine neue Definition der Pflegebedürftigkeit anzustreben. Eine eigens dafür vorgesehene Expertenkommission, die vom Bundesministerium für Gesundheit eingesetzt wurde, soll den gegenwärtigen Pflegebedürftigkeitsbegriff überprüfen und neu definieren.

Zukünftig sollen bei einem neuen Begutachtungsverfahren nicht nur die körperlichen, sondern auch die kognitiven und kommunikativen Fähigkeiten des Menschen mit einbezogen werden. Damit will man vor allem den vielen an Demenz erkrankten Menschen gerecht werden.

Wann der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff verabschiedet wird, ist genauso offen wie die Finanzierung des neuen Verfahrens. Nach aktuellen Berechnungen kommen bei zurzeit 2,25 Millionen Pflegebedürftigen bis zu 3,7 Milliarden Euro Mehrkosten auf die Pflegeversicherung zu.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres möchte der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) seine Prüfungen abschließen und jede Einrichtung einmal nach den neuen Transparenzkriterien geprüft haben. CURANUM rechnet auch weiterhin mit guten Benotungen ihrer Einrichtungen. Dadurch verbessern wir unser Image weiter und können dazu beitragen unsere Auslastung zu stabilisieren.

Im ersten Quartal 2010 war die Auslastung in unseren Einrichtungen zwar stabil, jedoch aufgrund der erhöhten Sterbequote und der tendenziell verringerten Verweildauer unserer Bewohner sehr schwer zu halten. Wir gehen davon aus, dass sich diese Entwicklung im Laufe des Geschäftsjahres verbessern wird. Zudem werden derzeit deutlich weniger neue Einrichtungen eröffnet, als dies in den Vorjahren zu sehen war, was den Wettbewerbsdruck im Verlauf des Geschäftsjahres tendenziell entlasten sollte. Wir behalten daher die aktuelle Planung bei und sind zuversichtlich, dass wir aus den derzeit geprüften Einrichtungen attraktive Übernahmen zu guten Konditionen realisieren können.

München, im Mai 2010
Der Vorstand

KONZERNBILANZ*zum 31. März 2010***VERMÖGENSWERTE**

in T€

31.03.2010

31.12.2009

Kurzfristige Vermögenswerte

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
 Vorräte
 Sonstige Vermögenswerte
 Forderungen aus Ertragsteuern
 Wertpapiere

9.938
 6.413
 901
 5.217
 671
 372

8.899
 6.482
 921
 5.413
 953
 372

KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE, GESAMT**23.512****23.040****Langfristige Vermögenswerte**

Sachanlagen
 Sonstige immaterielle Vermögenswerte
 Geschäfts- und Firmenwert
 Latente Steuern
 Sonstige Vermögenswerte

126.992
 2.634
 65.718
 9.210
 8.235

127.253
 2.794
 65.718
 9.196
 8.443

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE, GESAMT**212.789****213.404****GESAMT****236.301****236.444**

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN in T€	31.03.2010	31.12.2009
Kurzfristige Schulden		
Leasingverbindlichkeiten	4.195	4.169
Finanzielle Verbindlichkeiten	14.279	14.646
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.583	5.226
Rückstellungen	2.786	1.363
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	115	78
Sonstige Verbindlichkeiten	13.432	14.225
KURZFRISTIGE SCHULDEN, GESAMT	40.390	39.707
Langfristige Schulden		
Leasingverbindlichkeiten	53.119	54.089
Finanzielle Verbindlichkeiten	70.337	70.891
Latente Steuern	5.655	5.564
Rückstellungen	95	95
LANGFRISTIGE SCHULDEN, GESAMT	129.206	130.639
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	32.660	32.660
Kapitalrücklage	32.303	32.303
Eigene Aktien	-1.241	-1.241
Gewinnrücklagen	1.809	-4.037
Konzernergebnis	833	5.870
Übriges Eigenkapital	341	544
EIGENKAPITAL, GESAMT	66.705	66.098
GESAMT	236.301	236.444

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG*für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2010*

in T€	Q1/2010	Q1/2009
1. UMSATZERLÖSE	64.159	63.098
2. Herstellungskosten	56.267	55.245
3. BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	7.892	7.853
4. Vertriebskosten	270	255
5. Allgemeine Verwaltungskosten	4.613	4.609
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	585	372
7. Sonstige betriebliche Erträge	1.292	1.345
8. BETRIEBSERGEBNIS	3.716	3.962
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.243	2.351
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17	89
11. ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	1.490	1.700
12. Tatsächlicher Steueraufwand	508	421
13. Latenter Steueraufwand	162	148
14. ERGEBNIS NACH ERTRAGSTEUERN	820	1.131
davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter (Minderheitenanteile)	-13	-11
davon Ergebnisanteil Aktionäre der CURANUM AG	833	1.142
Ergebnis je Aktie, unverwässert, €	0,03	0,04
Ergebnis je Aktie, verwässert, €	0,03	0,04
Anzahl der zugrunde gelegten ausstehenden Aktien	32.267.835	32.524.196

DARSTELLUNG DES GESAMTPERIODENERFOLGS

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2010

in T€	Q1/2010	Q1/2009
ERGEBNIS NACH ERTRAGSTEUERN	820	1.131
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten	-270	-625
Gewinne/Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung gehaltenen Wertpapieren	0	-6
Gewinne/Verluste aus sonstigen ergebnisneutralen Veränderungen	-13	-14
Latente Steuern auf ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtperiodenerfolgs	81	187
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	-202	-458
SUMME AUS ERGEBNIS NACH ERTRAGSTEUERN UND DER IM EIGENKAPITAL ERFASSTEN WERTÄNDERUNGEN	618	673
davon Anteil anderer Gesellschafter	-13	-11
davon Anteil Aktionäre der CURANUM AG	631	684

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG*für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2010*

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinnrücklagen	
			Kumulierte Ergebnisse	Sonstige Gewinnrücklagen
01.01.2009	32.660	32.303	-7.663	-136
Gesamtperiodenerfolg nach Steuern	--	--	7.032	-8
Dividendenausschüttung	--	--	--	--
Rückkauf eigene Aktien	--	--	--	--
Übrige Veränderungen (Ergebnisanteile Minderheiten)	--	--	--	-11
31.03.2009	32.660	32.303	-631	-155
01.01.2010	32.660	32.303	-3.856	-181
Gesamtperiodenerfolg nach Steuern	--	--	5.870	-11
Dividendenausschüttung	--	--	--	--
Rückkauf eigene Aktien	--	--	--	--
Übrige Veränderungen (Ergebnisanteile Minderheiten)	--	--	--	-13
31.03.2010	32.660	32.303	2.014	-205

Übriges Eigenkapital				
Rückkauf eigene Aktien	Konzern- ergebnis	Neubewertungs- rücklage	Cashflow- Hedge	Eigenkapital
-970	7.032	1.504	-626	64.104
--	-5.901	-20	-438	665
--	--	--	--	--
-271	--	--	--	-271
--	11	--	--	--
<hr style="border-top: 1px dotted black;"/>				
-1.241	1.142	1.484	-1.064	64.498
<hr style="border-top: 1px dotted black;"/>				
-1.241	5.870	1.448	-905	66.098
--	-5.050	-13	-189	607
--	--	--	--	--
--	--	--	--	--
--	13	--	--	--
<hr style="border-top: 1px dotted black;"/>				
-1.241	833	1.435	-1.094	66.705

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2010

in T€	Q1/2010	Q1/2009
I. BETRIEBLICHER BEREICH		
Ergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen	1.490	1.700
Abschreibungen	2.427	2.399
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-17	-89
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.243	2.350
Gewinn aus dem Abgang von Vermögenswerten	1	16
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	1.423	2.546
Veränderung des Working Capital	535	-4.187
Gezahlte Ertragsteuern	-995	-848
Erhaltene Ertragsteuern	807	163
Gezahlte Zinsen	-1.416	-1.482
Erhaltene Zinsen	17	29
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	6.515	2.597
II. INVESTITIONSBEREICH		
Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen	0	-270
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	-2.008	-1.100
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-2.008	-1.370
III. FINANZIERUNGSBEREICH		
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-1.482	-1.837
Auszahlungen für Finanzierungsleasing (Zins- und Tilgungsanteil)	-1.986	-1.960
Auszahlung Rückkauf eigener Aktien	0	-271
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-3.468	-4.068
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.039	-2.841
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	8.899	10.014
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	9.938	7.173

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die CURANUM AG (nachfolgend „CURANUM“ oder die „Gesellschaft“) Maximilianstrasse 35c, München, ist im November 2000 hervorgegangen aus dem Zusammenschluss der im Jahr 1994 gegründeten und seit 1998 an der Börse notierten Bonifatius Hospital & Seniorenresidenz AG, München, und der im Jahr 1981 gegründeten CURANUM AG, München. Gegenstand des Unternehmens der CURANUM AG ist die Einrichtung und der Betrieb von Senioren- und Pflegeheimen.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben sich im Vergleich zur Berichterstattung zum 31. Dezember 2009 mit Ausnahme der nachfolgend dargestellten Sachverhalte keine Veränderungen ergeben. Wir verweisen daher auf die Erläuterungen hierzu im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009.

GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG

Der vorliegende ungeprüfte Quartalsabschluss wurde nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die CURANUM AG hat auf den Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS zum 1. Januar 2004 eine Eröffnungsbilanz erstellt, welche den Ausgangspunkt für die Rechnungslegung nach IFRS darstellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Der Quartalsabschluss wurde in Übereinstimmung mit IAS 34 erstellt und enthält nicht notwendigerweise alle Informationen, die in dem Konzernabschluss enthalten sind. Es wird auf den nach IFRS erstellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 verwiesen.

Der Quartalsabschluss wird in EUR aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend EUR (T€) aufgerundet.

ERKLÄRUNG ZUR ÜBEREINSTIMMUNG MIT IFRS

Der Quartalsabschluss der CURANUM AG und ihrer Tochtergesellschaften wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) wie von der EU verabschiedet, aufgestellt.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Name	Sitz	Beteiligungs- quote ¹⁾ in %
Folgende Unternehmen im Inland wurden zum 31. März 2010 vollkonsolidiert (in alphabetischer Reihenfolge):		
Altenheimbetriebsgesellschaft Ost GmbH ²⁾	München	100,00
Altenheimbetriebsgesellschaft Süd GmbH ²⁾	München	100,00
Altenheimbetriebsgesellschaft West GmbH ²⁾	München	100,00
Alten- und Pflegeheim Sieglar GmbH ²⁾	München	100,00
Bad Schwartauer AVG Altenheim-Vermietung GmbH & Co. KG	München	95,00
CURANUM AG (Muttergesellschaft)	München	--
CURANUM Bad Hersfeld GmbH ²⁾	München	100,00
CURANUM Baubetreuung und Immobilienmanagement GmbH	München	100,00
CURANUM Bessenbach GmbH ²⁾	München	100,00
CURANUM Betriebs GmbH ²⁾	München	100,00
CURANUM Franziskushaus GmbH ²⁾	Gelsenkirchen	100,00
CURANUM Holding GmbH ²⁾	München	100,00
CURANUM Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG ²⁾	München	100,00
CURANUM Westfalen GmbH ²⁾	München	100,00
ELISA Seniorenstift GmbH ²⁾	München	100,00
FAZIT Betriebsträgersgesellschaft für soziale Einrichtungen mbH ²⁾	Nürnberg	100,00
GAP Media Service GmbH ²⁾	München	100,00
Krankenheim Ruhesitz am Wannsee-Seniorenheimstatt GmbH ²⁾	Berlin	100,00
OPTICURA Service GmbH ²⁾	München	100,00
Residenz Lobberich GmbH	Nettetal-Lobberich	100,00
RIAG Seniorenzentrum „Ennepetal“ GmbH & Co. KG	München	99,60
RIAG Seniorenzentrum „Erste“ GmbH & Co. KG	München	100,00
RIAG Seniorenzentrum „Zweite“ GmbH & Co. KG	München	100,00
ROSEA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co.		
Objekt Liesborn KG	Düsseldorf	94,00
Seniorenzentrum Hennef GmbH ²⁾	München	100,00
Service Gesellschaft West GmbH ²⁾	München	100,00
VGB Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH	München	94,00
Wäscherei Ellerich GmbH ²⁾	Kaisersesch	100,00
Folgende Unternehmen im Ausland wurden zum 31. März 2010 vollkonsolidiert:		
CB Seniorenresidenz Armbrustergasse GmbH	Wien/Österreich	94,00
CB Managementservice GmbH	Kitzbühel/Österreich	94,00

1) Die Beteiligungsquote entspricht – soweit nicht anders angegeben – der Stimmrechtsquote.

2) Diese Gesellschaften nehmen die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Jahresabschlusses und eines Lageberichts nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften in Anspruch.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG (IAS 10.21)

Mit notariellen Urkunden vom 23. März 2010 wurden zwei Immobilien, in denen CURANUM Pflegeeinrichtungen betreibt, veräußert. Eine der beiden Immobilien steht im Eigentum von CURANUM. Mit dem neuen Eigentümer wurden neue Mietverträge abgeschlossen, die nach IFRS als Finanzierungsleasing-Verhältnisse zu qualifizieren sind. Im vorliegenden Zwischenabschluss ist noch keine Veränderung der aktuellen Bilanzierung vorzunehmen, da die neuen Mietverhältnisse erst mit Besitzübergang auf den Erwerber wirksam werden. Dieser ist an die Kaufpreiszahlung geknüpft, die nicht vor dem 30. April 2010 erfolgt.

Aus dem Verkauf der im Eigentum der CURANUM stehenden Immobilie werden dem Konzern Finanzmittel in Höhe von ca. 5,4 Mio. € zufließen.

ERGEBNIS PRO AKTIE

Hinsichtlich des Ergebnisses pro Aktie verweisen wir auf die Angabe in der Gewinn- und Verlustrechnung dieses Quartalsabschlusses.

BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN/UNTERNEHMEN

Hinsichtlich der Beziehungen der Gesellschaft zu nahe stehenden Personen / Unternehmen verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009.

Im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

3. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die CURANUM-Gruppe erbringt sämtliche Dienstleistungen für eine identische Gruppe von Kunden. Das Chancen-Risiko-Profil dieser Dienstleistungen unterscheidet sich nicht signifikant bzw. ist interdependent. Die interne Berichtsstruktur der Gesellschaft unterscheidet ebenfalls keine Segmente. Zudem ist die Gesellschaft im Wesentlichen auf dem deutschen Markt tätig. Eine Segmentberichterstattung wird nicht durchgeführt, weil die Gesellschaft nicht in unterscheidbare Geschäftssegmente unterteilt werden kann.

In ausländischen Tochtergesellschaften wurden im ersten Quartal 2010 Umsatzerlöse mit externen Kunden in Höhe von T€ 1.561 erwirtschaftet. Der vorliegende Quartalsabschluss enthält langfristige Vermögenswerte dieser Einrichtungen in Höhe von T€ 1.024.

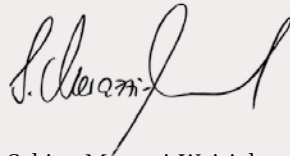
4. EVENTUALSCHULDEN UND -FORDERUNGEN

Eventualschulden werden im Quartalsabschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden im Quartalsabschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.



Bernd Rothe
Vorsitzender des Vorstands



Sabine Merazzi-Weirich
Mitglied des Vorstands



Judith Barth
Mitglied des Vorstands



CURANUM AG
Maximilianstrasse 35c
80539 München

Telefon: 089/24 20 65-0
Telefax: 089/24 20 65-10

E-mail: info@curanum.de
Website: www.curanum.de